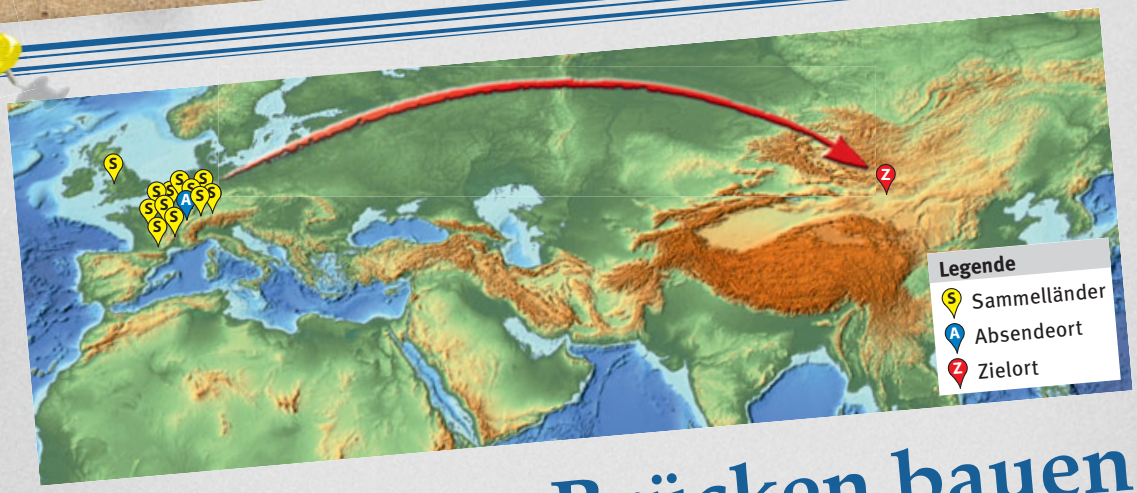
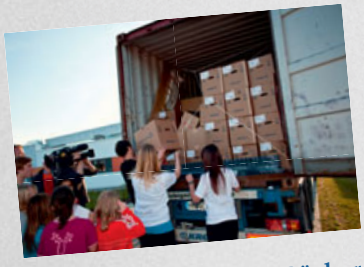


Mit Büchern Brücken bauen



Bookbridge (deutsch: Bücherbrücke) ist eine Hilfsorganisation mit einer einfachen Grundidee: Gebrauchte englischsprachige Bücher sollen nicht in unseren Bücherregalen verstauben. Bookbridge bringt sie zu Kindern in armen Ländern, die keine Bücher haben.

Wie kam es dazu?

Vor vier Jahren reiste eine Pfadfindergruppe aus Neumark in der Oberpfalz zum ersten Mal in die Mongolei. Zusammen mit mongolischen Pfadfindern lernten sie das Land kennen. Seitdem finden jedes Jahr Begegnungen zwischen Jugendgruppen aus Deutschland und der Mongolei statt. In der Mongolei müssen Kinder oft eine Strecke bis 200 Kilometer auf dem Pferd zurücklegen, um die Schule zu besuchen. Sie wohnen dann bei Verwandten in der Stadt und kehren nur alle drei Monate zu ihrer Familie zurück. Der Unterricht in Englisch muss oft ohne Lehrbücher durchgeführt werden.

Deshalb haben sich die Pfadfinder aus Deutschland entschlossen, englischsprachige Bücher in Deutschland zu sammeln und in die Mongolei zu schicken. Bereits im Jahr 2009 haben viele „Bücherhelden“ 13000 Bücher für die Mongolei gespendet. 250 Schulklassen erhielten Klassensätze von Lehrbüchern. Im Jahr 2010 machten sich schon drei Container mit Büchern von Erlangen aus auf die Reise in die Mongolei.

Alle können mitmachen und so zu Bücherhelden werden: Schaut nach, ob ihr einfache englischsprachige Kinder-, Bilder-, Jugend- und Sachbücher habt, die in der Mongolei gebraucht werden. Je mehr Bilder und je größer die Schrift, desto besser ist das Buch für Anfänger geeignet.

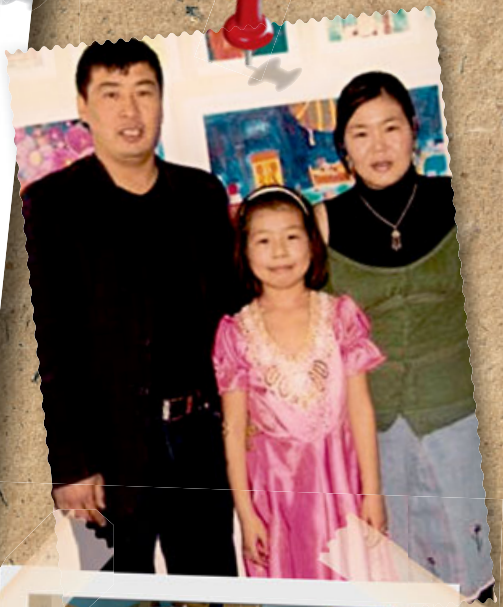
Eine Kontaktadresse und weitere Infos findest du unter: www.mildenberger-verlag.de/bookbridge
Viele mongolische Kinder freuen sich über eure Bücher!

Leseprobe aus dem Titel „ABC der Tiere 3, Lesebuch“ (Best.-Nr. 3402-90)
© Mildenberger Verlag GmbH, Offenburg (www.mildenberger-verlag.de)

Hi Dear

My name is Buba. I'm thirteen years old. I'm 7th grader. I want to see you one day maybe in Mongolia. Thank you for being as penpal. I live with my Dad, mum and younger brother. My father's name is Saikhan bayar. He is thirty six years old. He is a professor at technical University. My mother's name is Uugantsetseg. She is thirty four years old. She is an English teacher. She works at youth development center. She helps to disabled kids and support young children. My younger brother's name is Esoo. He is 5th grader. He plays football very well. He admires Rooney. I love my family. Now my city is very beautiful. There are many shops, hotels, schools and great library. The library's name is Book bridge. Germany name is Bücker brücke. I read many books in English. My mum started project of bookbridge in my town. There are many books and goes training. My future plan is I will go to America, get a high education and come back to Mongolia. I will find good job in Mongolia. My e-mail address is _____ This is my family picture. Send me your family picture!!!

Love
Buba
Keep in touch!



Hallo Du!

Mein Name ist Buba. Ich bin dreizehn Jahre alt. Ich gehe in die 7. Klasse. Ich würde dich gern eines Tages einmal sehen, vielleicht in der Mongolei. Danke, dass du mir schreibst. Ich lebe mit Papa, Mama und meinem jüngeren Bruder zusammen. Mein Vater heißt Saikhan bayar. Er ist sechsunddreißig Jahre alt. Er ist Professor an der Technischen Universität. Meine Mutter heißt Uugantsetseg. Sie ist vierunddreißig Jahre alt. Sie ist Englischlehrerin. Sie arbeitet am Jugendförderungszentrum. Sie hilft behinderten Kindern und fördert Kleinkinder. Mein jüngerer Bruder heißt Esoo. Er geht in die 5. Klasse. Er spielt sehr gut Fußball. Er bewundert Rooney. Ich liebe meine Familie. Meine Stadt ist sehr schön. Es gibt viele Läden, Hotels, Schulen und eine große Bücherei. Der Name der Bücherei ist „Bookbridge". ‚Deutschland Name ist Bücker brücke'.* Ich lese viele Bücher auf Englisch. Meine Mutter hat das Projekt „Bookbridge" in meiner Stadt mitgegründet. Es gibt in der Bücherei viele Bücher und Übungskurse. Ich will später einmal nach Amerika gehen, eine gute Ausbildung machen und in die Mongolei zurückkommen. Ich werde dann in der Mongolei einen guten Job finden. Meine E-Mail-Adresse ist … Dies ist ein Foto von meiner Familie. Schicke mir ein Foto von deiner Familie!!!

Liebe Grüße, Buba
Schreib mir wieder zurück!

*Dieser Satz ist wortwörtlich übersetzt.

Leseprobe aus dem Titel „ABC der Tiere 3, Lesebuch" (Best.-Nr. 3402-90)
© Mildenberger Verlag GmbH, Offenburg (www.mildenberger-verlag.de)

Bauernregeln sind alt und sprechen von Erfahrungen, die man in langer Zeit mit dem Wetter an bestimmten Tagen, in bestimmten Monaten und zu bestimmten Jahreszeiten gemacht hat. Treffen sie zu?

Mal mehr, mal weniger – mal hier, mal dort.

Leseprobe aus dem Titel „ABC der Tiere 3, Lesebuch" (Best.-Nr. 3402-90)
© Mildenberger Verlag GmbH, Offenburg (www.mildenberger-verlag.de)

Der fliegende Robert

Wenn der Regen niederbraust,
wenn der Sturm das Feld durchsaust,
bleiben Mädchen oder Buben
hübsch daheim in ihren Stuben. –
Robert aber dachte: „Nein!
Das muss draußen herrlich sein!“ –
Und im Felde patschet er
mit dem Regenschirm umher.

Hui, wie pfeift der Sturm und keucht,
dass der Baum sich niederbeugt!
Seht! Den Schirm erfasst der Wind
und der Robert fliegt geschwind
durch die Luft so hoch, so weit;
niemand hört ihn, wenn er schreit.
An die Wolken stößt er schon,
und der Hut fliegt auch davon.

Schirm und Robert fliegen dort
durch die Wolken immerfort.
Und der Hut fliegt weit voran,
stößt zuletzt am Himmel an.
Wo der Wind sie hingetragen,
ja, das weiß kein Mensch zu sagen.

aus „Der Struwwelpeter“

Heinrich Hoffmann

Leseprobe aus dem Titel „ABC der Tiere 3, Lesebuch“ (Best.-Nr. 3402-90)
© Mildenberger Verlag GmbH, Offenburg (www.mildenberger-verlag.de)

VOM SCHLARAFFENLAND

Kommt, wir wollen uns begeben
jetzo ins Schlaraffenland!
Seht, da ist ein lustig Leben
und das Trauern unbekannt.
Seht, da lässt sich billig zechen
und umsonst recht lustig sein:
Milch und Honig fließt in Bächen,
aus den Felsen quillt der Wein.

Alle Speisen gut geraten,
und das Finden fällt nicht schwer.
Gans und Enten gehn gebraten
überall im Land umher.
Mit dem Messer auf dem Rücken
läuft gebraten jedes Schwein.
O wie ist es zum Entzücken.
Ei, wer möchte dort nicht sein!

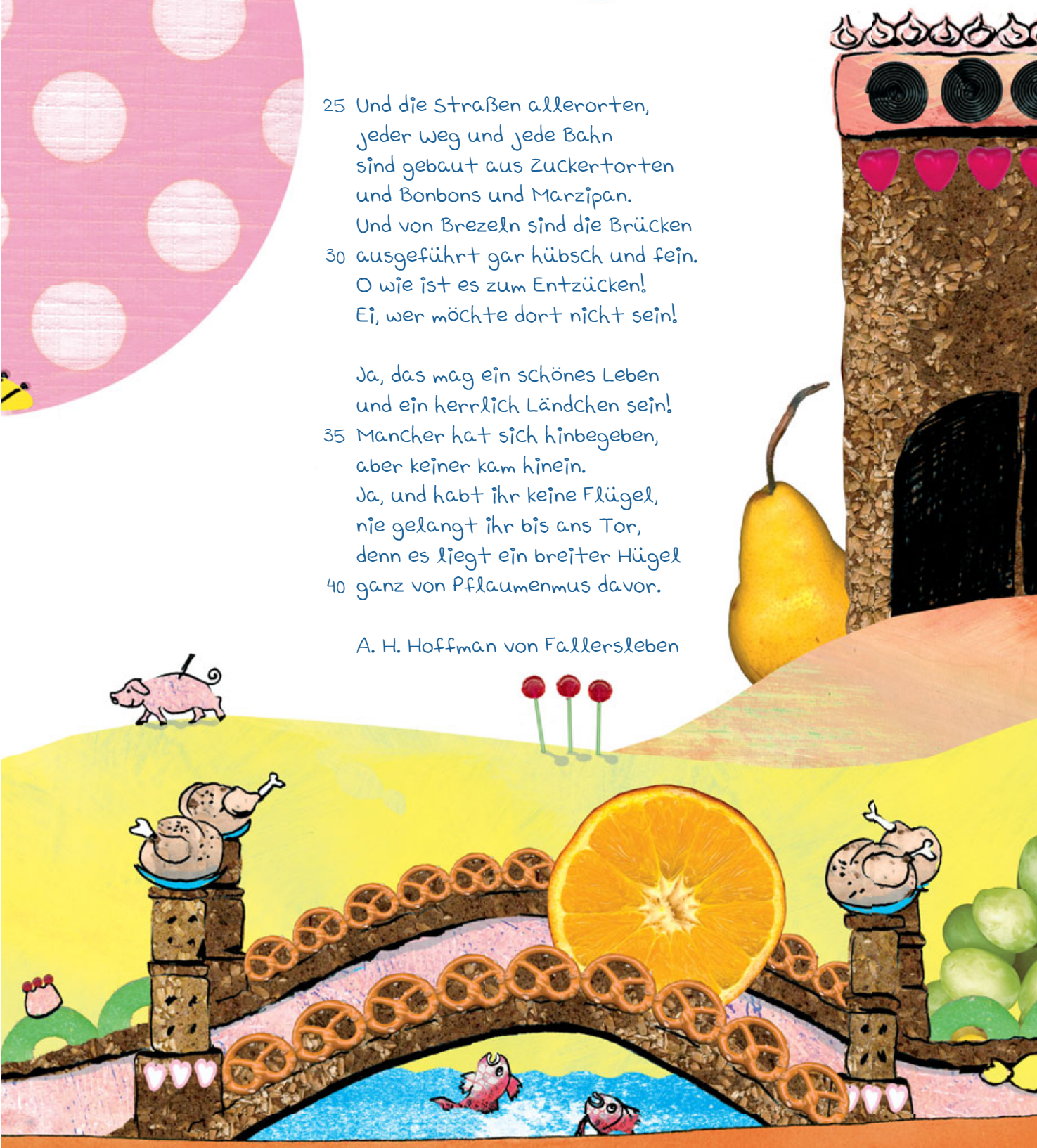
Und von Kuchen, Butterwecken
sind die Zweige voll und schwer;
Feigen wachsen in den Hecken,
Ananas im Busch umher.
Keiner darf sich mühn und bücken,
alles stellt von selbst sich ein.
O wie ist es zum Entzücken!
Ei, wer möchte dort nicht sein!

Leseprobe aus dem Titel „ABC der Tiere 3, Lesebuch“ (Best.-Nr. 3402-90)
© Mildenberger Verlag GmbH, Offenburg (www.mildenberger-verlag.de)

Und die Straßen allerorten,
Jeder Weg und jede Bahn
sind gebaut aus Zuckertorten
und Bonbons und Marzipan.
Und von Brezeln sind die Brücken
ausgeführt gar hübsch und fein.
O wie ist es zum Entzücken!
Ei, wer möchte dort nicht sein!

Ja, das mag ein schönes Leben
und ein herrlich Ländchen sein!
Mancher hat sich hinbegeben,
aber keiner kam hinein.
Ja, und habt ihr keine Flügel,
nie gelangt ihr bis ans Tor,
denn es liegt ein breiter Hügel
ganz von Pflaumenmus davor.

A. H. Hoffman von Fallersleben



Leseprobe aus dem Titel „ABC der Tiere 3, Lesebuch“ (Best.-Nr. 3402-90)
© Mildenberger Verlag GmbH, Offenburg (www.mildenberger-verlag.de)

Hunger in der Welt

Etwa eine Milliarde Menschen in der Welt hungern. Das sind zwölfmal so viele Menschen wie in ganz Deutschland leben, wenn man alle Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Alte in allen Dörfern und allen Städten zusammenzählt.

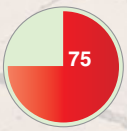
Hunger und Armut haben viele Ursachen: schlechte Ernten, Naturkatastrophen, Kriege; Regierungen, denen es nur um die Macht geht, und Wirtschaftsunternehmen, denen es nur ums Geld geht.

Die Menschen sind es, die leiden.

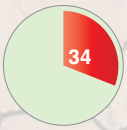
Eine dieser hungernden Menschen ist Siah. Sie lebt in Afrika. Wie ihr Mann und ihre sechs Kinder hat sie auch an diesem Tag einen Schluck Wasser zum Frühstück getrunken und einen Rest Getreidebrei gegessen. Am Nachmittag gibt es Maniokwurzel und eine dünne Soße. Dieses Essen reicht nicht aus. Deshalb ist Siah schwach und wird schnell müde. Ihre Kinder sind kleiner als andere im selben Alter. Die Menschen sind anfällig für Krankheiten, sie sterben früh.

Die drei Länder Äthiopien, Benin und Mosambik liegen in Afrika. Sie gehören zu den ärmsten Ländern der Erde (Schaubilder A und B).

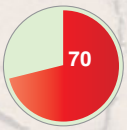
Schaubild A zeigt, wie viele von hundert Menschen in den drei Ländern Not leiden, weil sie wenig Geld und wenig Essen haben.
Es fehlt Wasser zum Trinken und zur körperlichen Reinigung, außerdem fehlen Toiletten.



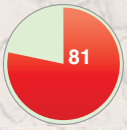
75 von 100 Menschen haben weniger als 1,50 Euro pro Tag.



34 von 100 Kleinkindern sind unterernährt.

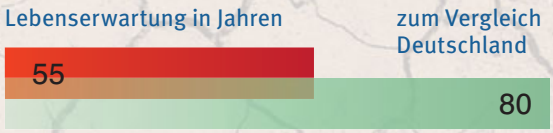


70 von 100 Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser.



81 von 100 Menschen haben keinen Zugang zu Sanitäranlagen.

Schaubild B zeigt drei Vergleiche zwischen Deutschland und den drei Ländern*:
- **das durchschnittliche Lebensalter**
- **die Ausgaben für Bildungseinrichtungen (z. B. Schulen, Büchereien, Universitäten)**
- **die Ausgaben für die Gesundheit der Menschen (z. B. Krankenhäuser)**



*Angaben Stand 2011

Leseprobe aus dem Titel „ABC der Tiere 3, Lesebuch“ (Best.-Nr. 3402-90)
© Mildenberger Verlag GmbH, Offenburg (www.mildenberger-verlag.de)

Die Heinzelmännchen

Vor langer Zeit gab es in der Stadt Köln kleine Männlein, die Heinzelmännchen genannt wurden. Sie halfen den Handwerkern bei der Arbeit – und sie taten es immer heimlich.

Die Leute waren sehr froh über ihre unsichtbaren Helfer. Wenn diese oder jene Arbeit der Menschen am Abend nicht fertig wurde, machten sie sich keine Sorgen. Über Nacht taten die Heinzelmännchen eifrig und emsig alles, was noch zu tun war.

Dem Bäcker buken sie das Brot, dem Fleischer hackten sie die Schnitzel und stopften die Würste, für den Zimmermann sägten und hämmerten sie beim Hausbau. Und auch im Haushalt wuschen, putzten und polierten sie, dass die Mägde vor Freude strahlten.

Eines Tages bestellte der Bürgermeister beim Schneidermeister einen Mantel. Schon am nächsten Morgen wollte er ihn haben.

Leseprobe aus dem Titel „ABC der Tiere 3, Lesebuch“ (Best.-Nr. 3402-90)
© Mildenberger Verlag GmbH, Offenburg (www.mildenberger-verlag.de)

Der Schneider arbeitete bis spät in die Nacht daran, schlief aber doch ein, bevor der Mantel fertig war. Da kamen die Heinzelmännchen, sie schnitten, nähten und bügelten.

Am Morgen lag der neue Mantel für den Bürgermeister bereit. Das machte die Frau des Schneiders neugierig. Waren das Geister? Waren das Zwerge? Sie bat ihren Mann, ein unfertiges Kleidungsstück am Abend in der Nähstube liegen zu lassen. Als der Mann schlief, streute sie getrocknete Erbsen auf die Treppe, versteckte sich und lauschte. Kurz nach Mitternacht hörte sie trippelnde Schrittchen, dann ein Stolpern und Rutschen, dann zorniges Schimpfen und Fluchen. Sie eilte zur Treppe, doch sie kam zu spät. Die entrüsteten Heinzelmännchen waren schon verschwunden. Und sie kamen auch nie wieder bis zum heutigen Tag.

Die Kölner haben zur Erinnerung an ihre Heinzelmännchen einen Brunnen gebaut. Es ist der „Heinzelmännchenbrunnen“ in der Kölner Altstadt.

Leseprobe aus dem Titel „ABC der Tiere 3, Lesebuch“ (Best.-Nr. 3402-90)
© Mildenberger Verlag GmbH, Offenburg (www.mildenberger-verlag.de)